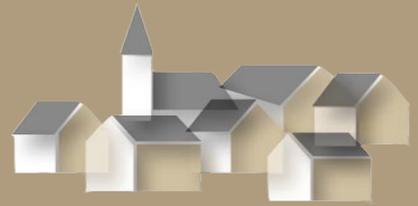


Siedlungsgestaltung



Amt für Raumentwicklung Graubünden • Uffizi per il svilup del territori dal chantun Grischun
Ufficio per lo sviluppo territoriale dei Grigioni

November 2005

Inhalt

| | |
|-----------------------------------|---|
| Ziele und Adressat | 2 |
| Was sind Indikatore? | 2 |
| Was ist Siedlungsqualität | 3 |
| Was wird erfasst? | 4 |
| Indikatoren zur Siedlungsqualität | 5 |

Gli indicatori della qualità dell'insediamento consentono ad ogni comune di valutare il proprio sviluppo in relazione alle esigenze poste al proprio insediamento. Il comune deve eventualmente adottare dei provvedimenti per poter raggiungere gli obiettivi prefissati. Gli indicatori servono però anche a rilevare gli sviluppi nel territorio circostante e a valutare i loro effetti sul comune. La decisione di quali obiettivi porre nel dettaglio compete in primo luogo al comune. Gli indicatori costituiscono inoltre per il Cantone, la regione e i comuni una base per chiarire questioni relative allo sviluppo sovracomunale degli insediamenti.

Il indicatur da la qualitad da l'abitadi gidan mintga vischnanca a giuditgar ses svilup areguard las pretensiuns ch'ella fa envers ses abitadi. Eventualmain duai la vischnanca prender mesiras per che las finamiras formuladas possian vegnir cuntanschidas. Il indicatur servan dentant er a registrar ils svilup en ils conturns da la vischnanca e da giuditgar lur effects per la vischnanca. Tge finamiras che vegnan tschentadas en il cas singul, sa chatta primmain en il champ da responsabladad da la vischnanca. Ultra da quai furman ils indicatur la basa per il chantun, per las regiuns e per las vischnancas, sch'i sa tracta da sclerir dumondas davart il svilup surcommunal dals abitadis.

Indikatoren Siedlungsqualität





In Graubünden kommen Sie auch bei 70 Promille sicher an.

graubünden

Indikatoren – Merkmale der Siedlungsqualität

Um die Siedlungsqualität und Fragen rund um die Siedlungsqualität beurteilen zu können, braucht es eine messbare Grösse. Diese wird bestimmt durch verschiedene Umstände und Merkmale. Wir nennen diese Merkmale Indikatoren.

Indikatoren helfen einer Gemeinde, ihre Entwicklung zu beurteilen. Dabei werden hauptsächlich Entwicklungen über eine längere Zeit hinweg betrachtet.

Die Indikatoren zur Siedlungsqualität tragen dazu bei, dass jede **Gemeinde** ihre Entwicklung hinsichtlich der gestellten Ansprüche an ihre Siedlung beurteilen kann (= beurteilen der eigenen Stärken und Schwächen). Gegebenenfalls soll die Gemeinde Massnahmen ergreifen, damit die gesteckten Ziele erreicht werden können.

Die Indikatoren dienen aber auch dazu, die Entwicklungen im Umfeld der Gemeinde zu erfassen und deren Auswirkungen auf die Gemeinde zu beurteilen (= beurteilen der Chancen und Risiken von ausserhalb). Welche Ziele im Einzelnen gesetzt werden, liegt primär im Verantwortungsbereich der Gemeinde.

Zudem bilden die Indikatoren für den Kanton, die Region und die Gemeinden eine Grundlage, wenn es darum geht, Fragen zur überkommunalen Siedlungsentwicklung zu klären.

Siedlungsqualität — Erfüllen von gestellten Anforderungen

Siedlungsqualität im herkömmlichen Sinn zu definieren greift zu kurz. Treffender ist eine Beschreibung von Inhalten, welche mit Siedlungsqualität verbunden sind: Fühlen wir uns im Quartier wohl? Ist der Verkehrslärm störend? Sind Einkaufsmöglichkeiten in der Nähe vorhanden? Gibt es Bauten in unserer Nachbarschaft, die uns stören? Fühlen wir uns sicher? Gefällt mir das Zentrum, das Ortsbild? Habe ich die gewünschte Versorgung und die verlangten Angebote? Wenn wir Derartiges fragen, so beschäftigen wir uns mit Siedlungsqualität.

Siedlungsqualität entsteht, wenn der **Wille** da ist, sich mit der **Bebauung, Erschliessung, Ausstattung** oder **Gestaltung** der Siedlung – im Sinne der Mitgestaltung – auseinander zu setzen. Dabei sind **funktionale** und **bauliche** Aspekte gleichermaßen wichtig, wie das **Mitwirken** der Bevölkerung bei der Gestaltung.

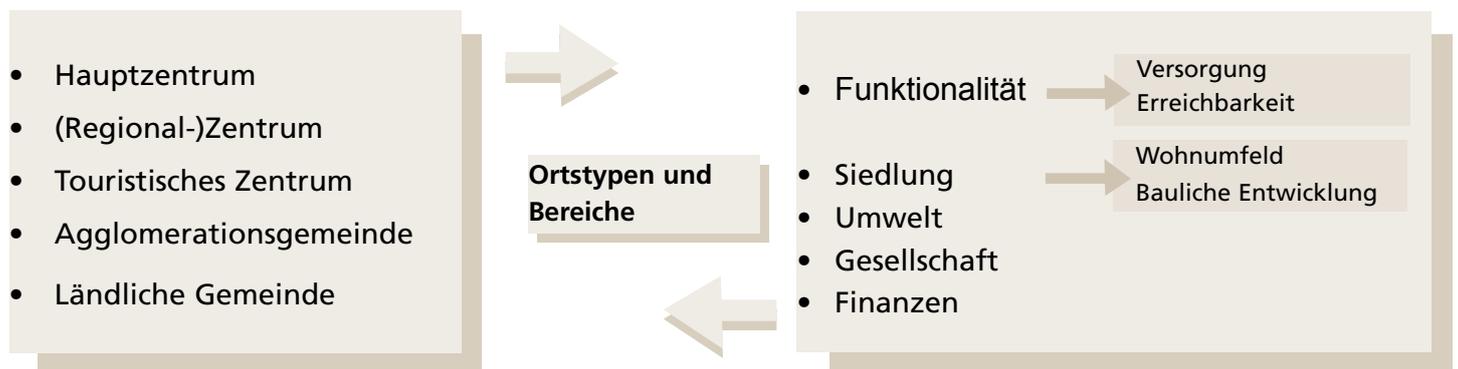
Wann hat eine Siedlung „Qualität“, wann nicht? Wird „Qualität“ nicht definiert, sind auch Indikatoren für eine Beobachtung bzw. Steuerung der räumlichen Tätigkeiten nutzlos, da keine entsprechenden Handlungsansätze daraus abgeleitet werden können. Qualität zu definieren, ist somit Voraussetzung zur Beurteilung einer Entwicklung.

Eine Siedlung hat dann Qualität, wenn die gestellten Anforderungen – in diesem Fall an eine bestimmte Siedlung – erfüllt werden. **„Qualität“ ist das Erfüllen von gestellten Anforderungen.** Mit Hilfe dieser Definition kann man Siedlungsqualität messen, beurteilen und Massnahmen zur Verbesserung ergreifen.

Soweit die rationale, messbare Definition. Qualität aus emotionaler Sicht ist hingegen eine Sache des gefühlsmässigen, wissenschaftlichen und wertenden Vergleichens unterhalb bekannter Varianten (gute, mittlere oder schlechte Qualität?).

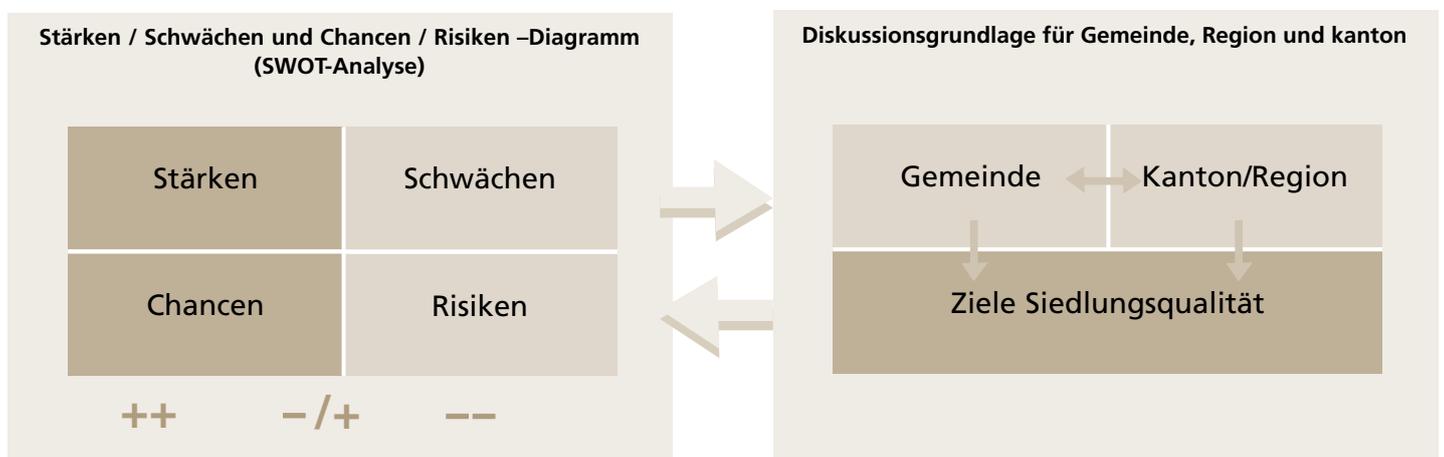
Anforderungen – je nach Ort unterschiedlich

Die Ausarbeitung von Indikatoren basiert auf der Vorstellung, dass an einen bestimmten Ortstyp unterschiedliche Anforderungen gestellt werden. Somit umfasst Siedlungsqualität **je nach Ort unterschiedliche Aspekte**: die Qualität einer Stadt ist durch andere Merkmale bestimmt als die Qualität eines ländlichen Ortes. Die Qualität eines Ortes ergibt sich aus der Betrachtung verschiedener Bereiche wie Wohnen, Umwelt oder Gesellschaft. Unterschieden werden die Orte gemäss der Typisierung im kantonalen Richtplan (RIP 2000).



Die Indikatoren bilden zum einen die Grundlage für eine Selbstbeurteilung der eigenen Stärken und Schwächen bzw. der Chancen und Risiken, als auch die Grundlage für die verschiedenen Planungsbehörden, Entwicklungsziele zu entwerfen, zu diskutieren und gemeinsam festzulegen.

Vorgehensweise



Eigenschaften eines Indikators:

- Ist ein vereinfachtes Bild eines in Wirklichkeit komplexeren Phänomens.
- Steht für eine Eigenschaft, von der man annimmt, dass sie stellvertretend für andere Eigenschaften ist.
- Richtet sich nach einem Teilziel und kann anhand von gestellten Kriterien bewertet werden.

Auswahlkriterien eines Indikators:

- Muss leicht zu erheben und leicht verständlich sein.
- Muss unabhängig von einem anderen Indikator sein.
- Muss einfach und dauerhaft erfassbar sein (keine spezielle Grundlage, langlebige Grundlage).
- Muss Aspekte abdecken, die über das eigene Handeln
- Muss das abdecken, was man als wirklich wichtig erachtet.

Indikator - Indikandum:

Mit einem Controlling oder Steuerungssystem kann in periodischen Abständen überprüft werden, ob die angestrebten (räumlichen) Ziele erreicht werden. Es beruht auf einem Vergleich des Ist- mit dem Soll-Zustand.

Indikator:

Mess- oder Beobachtungsgröße, die stellvertretend den Zustand eines bestimmten Sachverhalts anzeigt. Der Sachverhalt selbst kann nicht direkt ermittelt werden.

Indikandum:

Anzuzeigender Sachverhalt.

Controlling:

Mit einem Controlling oder Steuerungssystem kann in periodischen Abständen überprüft werden, ob die angestrebten (räumlichen) Ziele erreicht werden. Es beruht auf einem Vergleich des Ist- mit dem Soll-Zustand.

SWOT-Analyse:

Lagebeurteilung; eine einfache Methode zur Analyse von Situationen und Abhängigkeiten – d.h. von Faktoren, die von der Gemeinde selbst gesteuert werden können und solchen, die von der Umwelt bestimmt werden. SWOT-Analyse (Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threats) oder das Stärken/Schwächen- und Chancen/Risiken-Diagramm.

Siedlungsgestaltung

| Aspekt / Profil / Indikandum | Indikator | Messgrösse | HZ | Z | TZ | AG | L |
|---|---|-------------------|-----|-----|----|-----|-----|
| Funktionalität — Versorgung / Ausstattung (V) | | | | | | | |
| Kultur | | | | | | | |
| Kommerzielles Kulturangebot | HZ / TZ: Überregional bekannte Veranstaltungen | Anzahl / Jahr | V1 | | V1 | | |
| | Z: Mehrzweckhalle | ja / nein | | V2 | | | |
| Vielfalt Kulturangebot | Öff. Gelder an Kleintheater / Kultur-einrichtungen Laienproduktionen | Betrag | V3 | V3 | V3 | V3 | V3 |
| Einkauf | | | | | | | |
| Güterversorgung ausserhalb Zentren | AG: Detailhandelsgeschäfte | Anzahl | | | | V4 | |
| | L: Einkaufsmöglichkeit Grundversorgung | Anzahl | | | | | V5 |
| Freizeit | | | | | | | |
| Angebot Bereich Sport / Bewegung | HZ / Z / TZ: Freizeiteinrichtungen mit grösserem Einzugsgebiet | Anzahl | V6 | V6 | V6 | | |
| Bildung | | | | | | | |
| Bildungsangebot | HZ: Lergänge Hochschule | Anzahl | V7 | | | | |
| | Z: Tertiärbildung oder Berufsschule | ja / nein | | V8 | | | |
| | AG: alle obligatorischen Schulstufen | ja / nein | | | | V9 | |
| | L: eine der drei obligatorischen Schulstufen | ja / nein | | | | | V10 |
| Gesundheit | | | | | | | |
| Versorgungssicherheit Gesundheit | HZ: Spital Zentralversorgung | ja / nein | V11 | | | | |
| | Z: Spital Grundversorgung | ja / nein | | V12 | | | |
| | TZ / AG: Arztversorgung vor Ort | Anzahl | | | | V13 | |
| | L: nächster Arzt | Fahrzeit | | | | | V14 |
| Service public | | | | | | | |
| Versorgung mit öffentlichen Dienstleistungen vor Ort ausserhalb Zentren | AG / L: Bediente Poststelle | ja / nein | | | | V15 | V15 |
| | AG / TZ: Bankgeschäftsstelle | ja / nein | | | | V16 | V16 |
| | L: Bankdienstleistung (Bancomat, Postomat) | ja / nein | | | | | V17 |
| Funktionalität — Erschliessung / Erreichbarkeit | | | | | | | |
| Innerorts | | | | | | | |
| Sicherheit und Erreichbarkeit für Fussgänger und Radfahrer | HZ / Z / TZ: Weitgehend flächendeckendes Fussgänger- und Radwegnetz | Schlecht-sehr gut | E1 | E1 | E1 | | |
| | AG / L: Weitgehend vorhandenes Fuss- und Radwegnetz an hauptverkehrswegen | Schlecht-sehr gut | | | | E2 | E2 |
| Erschliessungsqualität weniger mobile Bevölkerung | HZ / Z / TZ: Bedienungsintensität im Ortszentrum 6.00 - 9.00 werktags | Anzahl Halte/h | E3 | E3 | E3 | | |
| Öffentliche Verkehrsmittel | | | | | | | |
| Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr | HZ/Z/TZ: direkte Verbindungen* ins nächte Grosszentrum (Zürich) | Anzahl / Tag | E4 | | E4 | | |
| | Z: direkte Verbindung* HZ | Anzahl / Tag | | E5 | | | |
| | AG: direkte Verbindungen* Z | Anzahl / Tag | | | | E6 | |
| | L: Verbindungen Z | Anzahl / Tag | | | | | E6 |

HZ = Hauptzentrum

Z = Regionalzentrum

TZ = Touristisches Zentrum

AG = Agglomerationsgemeinde

L = Ländliche Gemeinde

V = Versorgung

E = Erschliessung

W = Wohnumfeld

B = Bauliche Entwicklung

U = Umwelt

G = Gesellschaft

F = Finanzen

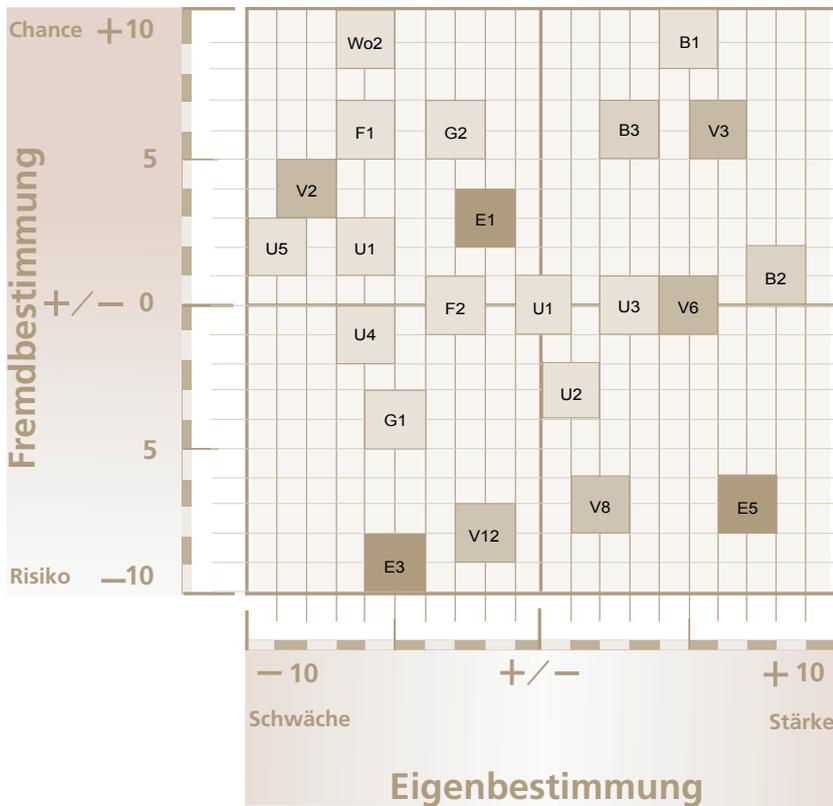
| Aspekt / Profil / Indikandum | Indikator | Messgrösse | HZ | Z | TZ | AG | L |
|--|--|--|----|----|----|----|----|
| Siedlung — Wohnumfeld | | | | | | | |
| Begegnungen | | | | | | | |
| Möglichkeiten gemeinschaftliche Aktivitäten / Kontaktpflege. | HZ / TZ / Z: Öffentliche / halböffentliche Begegnungsorte (Spiel und Aufenthalt). | Anzahl | W1 | W1 | W1 | | |
| Freiräume | | | | | | | |
| Attraktivität bezüglich Freiräumen | HZ / Z / TZ / AG Grünflächen in Wohnzonen und in Mischzonen (unterscheiden) | Anteil Zonenart | W2 | W2 | W2 | W2 | |
| Siedlung — Wohnumfeld | | | | | | | |
| Historische Bauten und Strukturen | | | | | | | |
| Sensibilität in Bezug auf das Bauen und den Umgang mit wertvolleren Bauten und Strukturen. | Objekte unter Schutz von Kanton oder Bund (ohne Sakralbauten) | Anzahl | B1 | B1 | B1 | B1 | B1 |
| | Spezielle Einrichtung oder Organ für Bauvorhaben von hist. Bauten / Strukturen | ja / nein | B2 | B2 | B2 | B2 | B2 |
| Verlust an historischer Substanz | Abbrüche und Auskemmungen in historischen Gebäuden | Anzahl / Jahr | B3 | B3 | B3 | B3 | B3 |
| Wille zur Erhaltung historischer Siedlungsteile | Gebiete (Bauten, Aussenräume) mit spezifischen Festlegungen in Nutzungsplanung | Anteil Fläche inhist. Ortsteil | B4 | B4 | B4 | B4 | B4 |
| Wille zur Umsetzung | Beurteilung von Bauvorhaben unter Miteinbezug fachqualifiziertem Personal* | Anteil Bauvorhaben hist. Ortsteil | B5 | B5 | B5 | B5 | B5 |
| Neubaugebiete | | | | | | | |
| Wille zur Gestaltung von Neubaugebieten | Gebiete, die nach einer erkennbaren Gestaltungsidee (Bebauung, Erschliessung) entwickelt werden und das Nachbargebiet berücksichtigen (QP u.ä.). | Anteil Bauzone | B6 | B6 | B6 | B6 | B6 |
| Umwelt | | | | | | | |
| Lärm | | | | | | | |
| Lärmbelastung am Wohnort | Am Wohnort lärmbeeinträchtigte Personen | Information ist durch den Kanton bereitzustellen | U1 | U1 | U1 | U1 | U1 |
| Luft | | | | | | | |
| Qualität der Luft | Bevölkerung in Gebieten mit Güteklasse X nach Langzeit-Luftbelastungsindex (LBI)* | | U2 | U2 | U2 | U2 | U2 |
| Ökologie | | | | | | | |
| Biodiversität | HZ / Z / TZ / AG Brutvögelindex | | U3 | U3 | U3 | U3 | U3 |
| Bewusstsein in Bezug auf sparsamen Umgang mit Ressourcen | Minergiebauten | Anteil an Neubauten | U4 | U4 | U4 | U4 | U4 |
| | Wassermenge vor ARA | Liter Eiw./Jahr | U5 | U5 | U5 | U5 | U5 |
| Gesellschaft | | | | | | | |
| Sicherheitsempfinden im Ort | Bei Polizei eingereichte Anzeigen | Anzahl / Einw. | G1 | G1 | G1 | G1 | G1 |
| Gemeinschaftliche Aktivitäten im Ort | Vereine | Anzahl | G2 | G2 | G2 | G2 | G2 |
| Finanzen | | | | | | | |
| Einkommenssituation Einwohner | Kantonssteuerertrag natürliche Personen | Fr. / Einwohner bezogen auf Ø Gemeindetyp | F1 | F1 | F1 | F1 | F1 |
| Gewinnsituation Unternehmungen | HZ/Z/TZ/A: Kantonssteuerertrag jur. Personen | | F2 | F2 | F2 | F2 | |

HZ = Hauptzentrum
Z = Regionalzentrum
TZ = Touristisches Zentrum
AG = Agglomerationsgemeinde

L = Ländliche Gemeinde
V = Versorgung
E = Erschliessung
W = Wohnumfeld

B = Bauliche Entwicklung
U = Umwelt
G = Gesellschaft
F = Finanzen

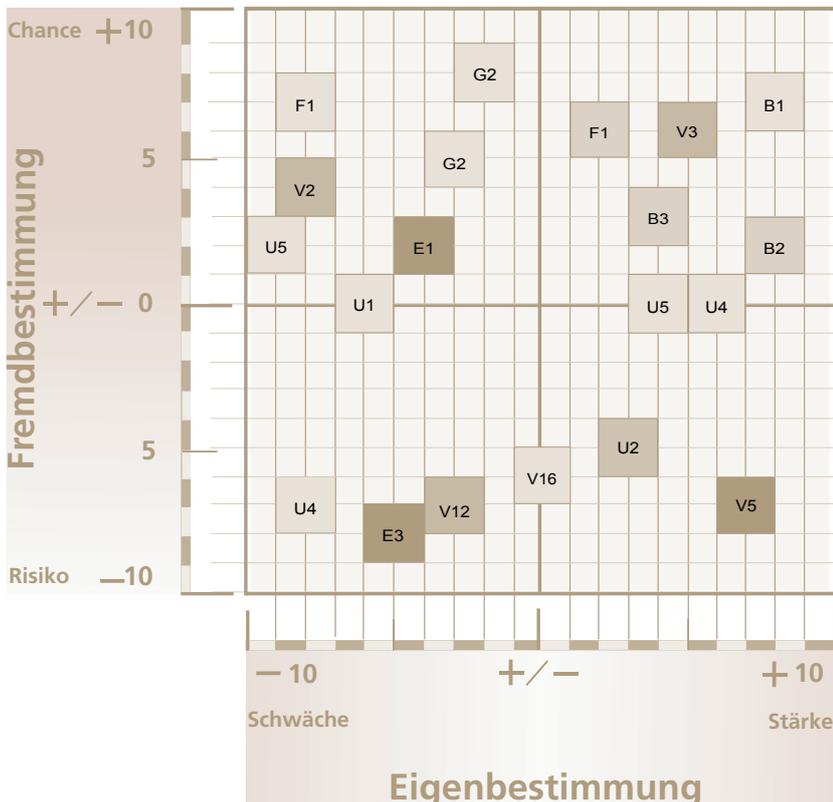
SWOT-Analyse-Gemeinde X (Zentrum)



Kommentar (Beispiel)

- Wo2 In der Gemeinde hat es noch viele alte Gärten und durch die Ortsplanung sind wichtige Freiräume gesichert. Bei neuen Bebauungen hat man die Planung der Freiräume gefordert.
- B3 In der Gemeinde sind einige Abbrüche und Auskernungen erfolgt. Einige davon hätte man ohne Einbusse für den Bauherrn auch umgehen können.
- U4 In der Gemeinde werden einige Minergiebauten realisiert. In den meisten Fällen waren die finanziellen Anreize ausschlaggebend. Diese können wegfallen.

SWOT-Analyse-Gemeinde Y (Ländliche Gemeinde)



- E3 Die Gemeinde ist mit der Bahn heute gut angebunden. Situation kann sich infolge Fahrplanwechsel verändert.
- V8 Die Gemeinde hat eine Mittelschule, mit beschränkter Zahl Abteilungen. Sie ist privat. Die Schule ist auf die Leistungen des Kantons im heutigen Umfang angewiesen.

Zu Indikatoren:

- <http://www.nachhaltigkeit-und-indikatoren.de/Leitfadn.htm>

Leitfaden: Indikatoren im Rahmen einer lokalen Agenda 21

- http://www.lfu.baden-wuerttemberg.de/lfu/abt2/agenda/seiten/pdf/lf_indikatoren.pdf

Auflistung von Indikatoren für die lokale Agenda 21 und Indikatoren Wettbewerb zukunftsfähige Kommune

- <http://www.staedte-der-zukunft.de/PDF/KIK.pdf>

Gemeinsam empfohlene Indikatoren zur kommunalen Nachhaltigkeit.

- http://www.bve.be.ch/umnet/d/themen/nachhaltig/kompass/leifaden_kompass_d.pdf

Nachhaltigkeitskompass:

- <http://www.ecorisk.ethz.ch/UNE/literaturliste.doc>

Literaturliste zu (Umwelt-)Indikatoren von der ETHZ

- <http://www.are.admin.ch/imperia/md/content/are/gesamtverkehr/verkehrspolitik/verkehrsindikatoren/1.pdf>

Ziel- und Indikatorensystem nachhaltiger Verkehr

- <http://www.quint-essenz.ch/de/topics/indikatoren.html>

Indikatoren für die Zielerreichung

- <http://nachhaltigkeit.aachener-stiftung.de/4000/Indikatoren.htm>

Indikatoren auf europäischer Ebene

- https://www.magwien.gv.at/ma22/pdf/pastille_deutsch.pdf

Pastille, Indikatoren in Aktion, ein Leitfaden

- http://www.stadt-zuerich.ch/fste/pdf/231_schlussbericht01.pdf

Nachhaltigkeitsindikatoren für die Stadt Zürich

Zu SWOT:

- <http://www.fh-brandenburg.de/~hoeft/toolbox/swot.htm>

- http://www.ecolup.info/docs/indexeco_navi.asp_id~7651_sp~D_m1~7204_m2~7237_m3~7641_m4~7651_m5~_domid~629_suchm~SM.htm

- <http://www.4managers.de/10-Inhalte/asp/swot-analyse.asp>

- http://arbeitshilfen.redmark.de/Analyseinstrument_SWOT_Analyse_592505.html#

- <http://www.netx.ch/jpl/dat/bwl-swot.doc>

- http://www.stefan-lenz.ch/glossareintrag_anzeigen.php?file=swot.htm

Allgemein:

- http://www.turgi.ch/agenda21/vorwort_inhalt.pdf

Enthält eine Checkliste für die Beurteilung von Siedlungsqualität

- http://www.rzu.ch/pdf_files/siedl_qual.pdf

Siedlungsqualitätsbeispiele

- http://www.rzu.ch/html_files/publ_inh1.htm

Übersicht über Broschüren der RZU

- <http://www.bwo.admin.ch>

WBS: Wohnungs-Bewertungs-System



Amt für Raumentwicklung
Graubünden
Ufficio cantonale per lo sviluppo
del territorio dei Grigioni
Uffizi per il svilup del territori
dal chantun Grischun

Indikatoren Siedlungsqualität

Impressum

Autor:
Beat Aliesch, Stauffer & Studach AG

Mitwirkende:
Marcantoni Nay, DPG
Alberto Ruggia, Projektleiter, ARE-GR

Gestaltung:
G.P. Tschuor, ARE-GR

Herausgeber:
Amt für Raumentwicklung Graubünden
Grabenstrasse 1, 7001 Chur
Tel. 081 257 23 23, Fax 081 257 21 42
E-Mail: info@arp.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit
Quellenangaben erwünscht

